

---



---

## Marxismus für die 99%

Rezension von: Thier, Hadas (2020).  
 A People's Guide to Capitalism.  
 An introduction to Marxist Economics.  
 Chicago, Haymarket Books. 450 Seiten.  
 Taschenbuch. 20,00 USD.  
 ISBN 978-1-64259-169-9.

---



---

Die marxistische politische Ökonomie ist eine nützliche, aber komplizierte Angelegenheit. Für eine Weltanschauung, die sich als Werkzeug zur Neugestaltung der Welt durch die Massen versteht („es kommt darauf an, sie zu verändern“), ist der Marxismus in seinen Details nicht sehr verbreitet. Das liegt sicher auch an der Ausführlichkeit und der akademischen Hochschwelligkeit, in der seine Theorie entwickelt und niedergeschrieben worden ist.

Folgerichtig machen es sich Generationen von politischen ÖkonomInnen zur Aufgabe, die Grundlagen ihrer Analyse kompakt und verständlich niederzuschreiben. Die amerikanische Wissenschaftlerin und Journalistin Hadas Thier hat sich mit „A People's Guide to Capitalism“ in diese Tradition eingereiht. Ihr Buch braucht sich vor anderen Klassikern wie Ernest Mandels „Einführung in den Marxismus“ (1979) oder Michael Heinrichs „Kritik der Politischen Ökonomie“ (2004) nicht verstecken.

Wie die beiden Herren schreibt sie eine kompakte Einführung in die Aspekte der marxistischen Theorie, die für ihre eigene Interpretation des Marxismus am wichtigsten sind. Dabei bleibt sie nahe an den Originalquellen, führt aber einiges aus der hunderttausende Seiten füllenden marxistischen Geschichts-, Wirtschafts-, und Sozial-

wissenschaft des 20. Jahrhunderts als Beispiel oder Kronzeugnis an (und macht dieses damit sehr nützlich). In Kombination mit Beispielen aus der Gegenwart und Exkursen zu Kryptowährungen oder die Coronakrise gelingt es ihr, die Anwendbarkeit ihrer Theorie zu zeigen.

Hadas Thier ist eine Aktivistin der Democratic Socialists of America (DSA), einer Gruppe am linken Rand der Demokratischen Partei, deren Mitgliederzahlen sich seit 2016 vervielfacht haben und die beispielhaft für die neu entdeckte amerikanische Faszination für Sozialismus und Marxismus steht. Sie schreibt als Journalistin regelmäßig für das Jacobin Magazine, einem der wichtigsten theoretischen Einflüsse auf die DSA-AktivistInnen. Es wird auch dieses neu entdeckte Interesse von zehntausenden jungen US-AmerikanerInnen an sozialistischer Organisation sein, für das dieses Buch geschrieben wurde. Und Thier schreibt in einem Ton und mit einer leichten Ernsthaftigkeit, die für dieses Publikum perfekt sind. Gleichzeitig beackert sie gewissenhaft die zentralen Themen aus dem ersten und dritten Band des „Kapitals“, um sie in ähnlicher analytischer Tiefe auf aktuellere Entwicklungen (vom Imperialismus bis zur Finanzialisierung) umzulegen. Das Buch ist eine gute Einführung für Interessierte mit etwas sozialwissenschaftlicher Vorbildung, Ökonomiestudierende, die Marx kennenlernen wollen, und generell für alle, die sehen wollen, wie politische Ökonomie erklärt und angewendet werden kann.

Der Titel „A People's Guide to Capitalism“ ist eine quasipopkulturelle Referenz an Howard Zinns „A People's History of the United States“ (1980). Damals bahnbrechend erzählt der mar-

xistische Historiker die amerikanische Geschichte ausschließlich aus der Sicht der Betroffenen und Benachteiligten, von Kolumbus erster Anlandung als Genozid bis zu den Irakkriegen als neokoloniale Eroberungen.

Es macht Sinn, sich als Autorin nach der von Zinn ausgerufenen „stillen Revolution“ zu strecken. Und Thier schafft es tatsächlich, über die obligatorischen Handlungsaufrufe in Vorwort und Zusammenfassung („es kommt darauf an, sie zu verändern“) hinauszugehen und die Lebensrealität von Arbeitenden wie Arbeitslosen im Kapitalismus zu beschreiben und zu erklären.

Gleichzeitig präsentiert sie keine Analyse des Kapitalismus, die bei den ArbeiterInnen ansetzt, das wäre für den Marxismus auch untypisch. Vom Begriff des Kapitalismus ausgehend beschreiben Marx, Engels und die anderen die politische Ökonomie als Analyse des Kapitals. Schon der Begriff der ArbeiterInnenklasse ist als negative Kategorie definiert (wie Lukács, der Philosoph, nicht der mit „Star Wars“, 1923 in „Die Verdinglichung und das Bewußtsein des Proletariats“ darlegt). Einerseits weil sie historisch herausgebildet wurde, als die Akkumulationsbedürfnisse eines unabhängigen Kapitals erwachten, andererseits weil der und die individuelle ArbeiterIn eben dadurch definiert ist, über kein Kapital zu verfügen.

In Marx' „Kapital“ kommt diese konkrete historische Entstehung des Kapitalismus und seine durchgehende Brutalität erst am Ende, im siebten Abschnitt des ersten Bandes, vor. Das behält seinem Werk Lebendigkeit vor, vor allem wenn man es der recht frühen theoretischen Herleitung der Geldware im vierten Kapitel gegenüberstellt, an der so mancher Lesekreis zerbricht.

Thiers Buch stellt den historischen Aspekt an den Anfang. So schafft sie es auch, den scheinbaren Widerspruch zwischen Klassenunterdrückung, Sexismus und Rassismus aufzulösen. Sie führt hier die Analysen zusammen, erklärt die Entstehung der ArbeiterInnenklasse aus Einhegung, Privatisierung der Hausarbeit, Sklaverei und Kolonialismus und leitet den multiethnischen und geschlechtsspezifischen Charakter der Ware Arbeitskraft her.

Ansonsten folgt „A People's Guide to Capitalism“ der Erzählstruktur der drei Bände „Kapital“. Das Buch geht von der historischen Einführung zur Warenwirtschaft und zu den Geldwaren über, um dann Profite und Kapitalakkumulation zu erklären. Anschließend macht Thier den Sprung zur Krisentheorie des dritten Bandes, um daraufhin Kreditwirtschaft und Finanzialisierung herzuleiten. Es ergibt durchaus Sinn, dass eine Marxistin den inneren Aufbau von Marx' Werk für weitgehend sinnvoll hält und ihm daher größtenteils folgt.

Thier schafft es aber dennoch, die Materie mit anschaulichen Beispielen in die Gegenwart zu holen. Zwar kommt auch Marx' Tisch vor, der von den Füßen seines Gebrauchswerts auf den Kopf des Tauscherts gestellt wird. Kapitalakkumulation, Ausbeutung, Innovation und Wettbewerb werden aber anhand eines Kaffeeimperiums namens Big Bucks oder Copyshop-Ketten erklärt, die ihrer LeserInnenenschaft von prekären Collegejobs bekannt sein werden.

In Bezug auf Wettbewerb positioniert sich Thier orthodox marxistisch und relativ deutlich gegen die Monopolkapitalismus-Theorien, die Paul Sweezy, Paul A. Baran oder John B. Foster rund um die „Monthly Review“ erarbeitet

haben. Sie betont die zentrale Rolle der brutalen Konkurrenz für Kapitalakkumulation, Innovation und Ausbeutung und hebt die Herausbildung der generellen Profitrate als zentral für Marx' Theorien, nicht zuletzt der Krisentheorie hervor.

Solche Überlegungen sind auch der Ausgangspunkt für Anwar Shaikhs „Real competition“-Gegenentwurf zur „Monthly Review“-Tradition, dieser bleibt aber ebenso unerwähnt wie Beiträge aus der klassischen politischen Ökonomie vor Marx. Thiers marxistische Theorie beginnt mit Marx und endet mit Lenin. Das macht ihre Einführung kompakt, mithilfe entsprechender Anknüpfungspunkte wäre das Buch aber noch besser für ein weitergehendes Studium geeignet. Diese Aufgabe bleibt so den jeweiligen Lehrenden und Lesekreis-OrganisatorInnen überlassen.

Zum Abschluss legt Thier die drei Ziele ihres Buchs offen, von denen sie möchte, dass man sie sich mitnimmt: dass die Dynamiken des Kapitalismus nicht zufällig sind und daher analysiert werden können, dass sich deren Widersprüche zuspitzen und zu Krisen führen und dass man diese Dynamiken aufbrechen und ändern kann. Die bringt sie gut an und dabei auch eine umfassende Einführung in eine polit-

ökonomische Analyse des Kapitalismus im 21. Jahrhundert.

Patrick Mokre

## Literatur

- Baran, Paul A./Sweezy Paul M. (1973). Monopolkapital. Essay über die amerikanische Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung. Frankfurt, Suhrkamp.
- Foster, John B./Heininger, Horst (2002). Geschichte der Imperialismus- und Monopolvertheorie. Hamburg, VSA Verlag.
- Heinrich, Michael (2004). Kritik der politischen Ökonomie. Stuttgart, Schmetterling Verlag.
- Lukács, Georg (1923). Verdinglichung und Bewußtsein des Proletariats. In: Lukács, Georg (2013). Geschichte und Klassenbewußtsein. Bielefeld, Aisthesis Verlag.
- Mandel, Ernest (1979). Einführung in den Marxismus. Frankfurt, isp Verlag.
- Marx, Karl (1867). Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Erster Band. In: Marx, Karl und Engels, Friedrich (1965). Werke, Bd. 23. Berlin, Dietz Verlag.
- Marx, Karl (1867). Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Dritter Band. In: Marx, Karl und Engels, Friedrich (1965). Werke, Bd. 25. Berlin, Dietz Verlag.
- Shaikh, Anwar (2016). Capitalism. Competition, Conflict, Crisis. Oxford, Oxford University Press.
- Zinn, Howard (1980). A people's history of the United States. New York, Harpercollins.